Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

17

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

1. September 1962 56. Jahrgang
Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
56. Jahrgang Nr. 17
1. September 1962

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Wanderlied

Hoffmann von Fallersleben

Vögel singen, Blumen blühen.
Grün ist wieder Wald und Feld.
Oh, so laßt uns ziehn und wandern,
Von dem einen Ort zum andern
Durch die weite, grüne Welt.

Freude lebt auf allen Wegen,
Um uns, mit uns, überall:
Freude säuselt aus den Lüften
Hauchet aus den Blumendüften,
Tönt ein Sang der Nachtigall.

Nun so laßt uns ziehn und wandern
Durch den hellen Sonnenschein,
Durch die lichten Au'n und Felder,
Durch die dunkelgrünen Wälder
In die neue Welt hinein.

Lieber Leser!

Mit dem Gedichte der Titelseite richtet Hoffmann von Fallersleben (1798—1874) an die Menschheit einen dringenden Appell zum Wandern. Das ganze Jahr, im Frühling, im Sommer, im Herbst wie auch im Winter hat dieser Aufruf seine berechtigte Gültigkeit. Die Frühlingspracht der Blütezeit, die goldenen Ährenfelder des Sommers, die Farbenfülle des Herbstes und die glitzernden Rauhreifbilder des Winterwaldes ziehen mit Allgewalt hinaus in Gottes freie, schöne Natur.

Lieber gehörloser Freund!

Es wird so viel Geld ausgegeben für Kinos, Tanzanlässe, Theater, Konzerte, Sport usw. Überaus laut schlägt die ganze Woche über die Werbetrommel für Vergnügungen übers Wochenende. Der junge Mensch von heute ist wirklich zahlreichen Verlockungen ausgesetzt. Wenn wir dabei überlegen, wieviel sauer verdientes Geld so leichtsinnig weggeworfen wird, müssen wir uns fragen:
Gibt es noch etwas, das den Menschen beglücken kann, ohne daß dabei die Sparbatzen so unnütze und zahlreich geopfert werden müssen?
Ich antworte Dir mit Ja!
Entziehe Dich dem Wirbel nichtssagender Vergnügen. Meide behutsam den Strudel augenblicklicher Gelüste. Kehre zurück zur Natur. Freue Dich an der unvergleichlichen Schönheit der Schöpfung. Sie macht Dich weise, dankbar und zufrieden.
Eine Wanderung im heimatlichen Tal kann Dich mehr beglücken als die flirtlichen Vergnügen der modernen Zeit. Habe wieder Freude an den Blumen. Das Wunderwerk der gewöhnlichsten Feldblume setzt Dich in Erstaunen und Bewunderung. Der Bau, die Bedeutung, die Formenfülle der gesamten Tier-, Vogel- und Insektenwelt muß Dich mit Freude erfüllen und tiefinnerlich beglücken.
Auch wenn Du hin und wieder für eine Bergwanderung in unsere herrliche Berg- und Gletscherwelt, oder für eine Wanderung im Mittelland oder im Jura ausgibst, so ist das nur recht.
Also gehe wieder mit offenen Augen und frohem Herzen in die schöne Natur.

Nun so laßt uns ziehn und wandern
Durch den hellen Sonnenschein,
Durch die lichten Au'n und Felder,
Durch die dunkelgrünen Wälder
In die neue Welt hinein.

Schu.

Zum Andenken an Vorsteher Julius Ammann † 22. Juli 1962

Wieder ist einer unserer treuen und liebevollen Freunde aus einem reichgesegneten Leben heimgerufen worden. Wer könnte Vorsteher Julius Ammann vergessen? Sein ganzes Leben hat seinen gehörlosen Brüdern und Schwestern gehört, und bis in seine letzte Stunde sind seine Gedanken bei seinen ihm von Gott anvertrauten «Kindern» gewesen. Am Mittwoch, dem 25. Juli, hat eine große «Gemeinde» von ihm in der Dorfkirche von Riehen Abschied genommen, und viele seiner «Kinder» und Freunde haben ihm das letzte Geleite gegeben. Mit seiner trauernden Gattin und ihrer Familie ist auch der Zentralvorstand der «Schweizerischen Taubstummen- und Gehörlosenhilfe» und mit ihm ein weiter Kreis von treuen Helfern betrübt worden. Wir sind alle traurig, wenn wir ihm auch die ewige Ruhe von Herzen gönnen.

Mit seinem Bild, das uns zur Verfügung gestellt worden ist, redet er noch einmal mit uns, und wir lassen für ihn den Unterzeichner des Nachrufes in den «Basler Nachrichten», A. T., der ihn wohl gekannt hat, reden: